



## VGT kritisiert Entwurf zum Bgld Jagdgesetz: kein Tierschutz, kein Verbot der Zuchttierjagd

*Während die Jagd in Burgenlands 8 Gattern etwas eingeschränkt wird, soll es weiter unbeschränkt erlaubt sein, gezüchtete Fasane, Rebhühner und Enten zum Abschuss auszusetzen*

Die Kritik seitens des VGT am geplanten neuen Burgenländischen Jagdgesetz lässt sich so zusammenfassen:

- **Tierschutz im Jagdgesetz.** In der Präambel und den Zielen des Gesetzes kommen weder Tierschutz noch Ökologie vor. Ein modernes Jagdgesetz sollte aber die Jagd darauf ausrichten, ökologisch verträglich zu sein, und, wenn nötig, die Wildtiere möglichst tierschutzgerecht zu töten. Im Jagdgesetz von Baden-Württemberg in Deutschland sind diese Zielvorgaben verankert.
- **Verbot der Gatterjagd.** Das geplante Jagdgesetz würde die Gatterjagd einschränken, aber nicht verbieten. So wären nur mehr 5 Treibjagden pro Jahr erlaubt, es dürften keine neuen Gatter mehr errichtet und Nachlieferungen von Tieren zur Bestandsergänzung müssten 4 Monaten in Separationsgattern gehalten werden. Der VGT fordert aber ein absolutes Verbot von Jagdgattern, wie es bereits in 6 von 9 Bundesländern existiert.
- **Verbot des Aussetzens von Zuchtvögeln.** Das geplante Jagdgesetz würde das Aussetzen von Fasanen, Rebhühnern und Stockenten für die Jagd weiterhin unbeschränkt erlauben. Diese Tiere stammen aus Massentierhaltungen und werden mit Tiertransporten in die Reviere gekarrt, um dann Personen, die derartig infantile Abschießbelustigungen erfreuen, als Schießbudenfiguren vorgesetzt zu werden. Der VGT fordert ein Verbot dieser Praxis! In anderen Bundesländern gibt es bereits Einschränkungen:
  - Wien: Totalverbot der Jagd auf Zuchtvögel
  - Salzburg: Aussetzen von Fasanen bis 1. April, ansonsten Jagdverbot
  - Niederösterreich: Aussetzen meldepflichtig
  - Vorarlberg: Aussetzen bewilligungspflichtig
  - Steiermark: Aussetzen bis 31. Juli, maximal 50 Fasane/100 ha, Aussetzen nur von Jungvögeln aus der Region, nur bis maximaler natürlicher Bestand erreicht und nur nach Genehmigung des Bezirksjägermeisters
- **Kein Abschuss von Hunden und Katzen.** Das neue Jagdgesetz sieht sogar eine Verpflichtung für Jagdschutzorgane vor, Hunde, die sich außer Ruf- und Reichweite ihrer Verantwortlichen befinden, und Katzen, die weiter als 200 m von einem Wohnhaus entfernt angetroffen werden, zu erschießen. Hunde und Katzen sind aber Familienmitglieder, Kinder können schwer traumatisiert werden, wenn diese Tiere überraschend sterben. Der VGT fordert ein Verbot des Abschusses von Haustieren.
- **Keine Fütterungen von Paarhufern.** Die ständigen Fütterungen von Hirsch und Reh produzieren viel zu große Populationen, die deshalb unter Stress leiden, häufiger krank und öfter in Autounfälle verwickelt werden. Zusätzlich sind seit vielen Jahren fast 90 % des Waldes im Burgenland durch Verbiss schwer geschädigt. Die Überpopulationen werden gezielt erzeugt, damit die Jägerschaft mehr Tiere zum Abschuss übrig hat. Wildtiere brauchen aber nicht gefüttert werden. Der VGT fordert daher ein Verbot, Paarhufer zu füttern, außer es handelt sich um eine echte Notzeit mit Futtermangel, die aber per Verordnung festgestellt werden muss.
- **Weitere Punkte.** Der VGT fordert ein Verbot der Baujagd, Schonzeiten für alle Wildtiere, ein Verbot von Totschlagfallen und insbesondere Abzugseisen und ein Verbot der Jagd auf Schnepfen.